



Sammlung Theaterzettel

Undine

Lortzing, Albert

1886-01-10

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

1394.90

MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,

58. Vorstellung.

den 10. Januar 1886.

Abonnement A.



Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's	Frau Seubert.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Gam.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Knapp.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Starke.
Martha, sein Weib	Fräul. Böhl.
Undine, ihre Pflege-tochter	Fräul. Meyer.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruth	Herr Nödlinger.
Zeit, Hugo's Schildknappe	Herr Grahl.
Hans, Kellermeister	Herr Ditt.
Der Kanjler	Herr Eichrodt.

Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Jagdgefolge. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Wassergeister. Der erste Act spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Act in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse. Der dritte und vierte Act spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Kant: Fräul. Berger. — Contractlich beurlaubt: Herr Jacobi.

Große Preise. Parquet-Sperrst M. 3.50 u. f. w.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr K. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verhehllichen Sperrst-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 30 M.	nach Heidelberg, Heimsfel (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
" Neustadt	Ludwigshafen 11 " 23 "	" 11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Fortzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bille, welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 11. Januar 1886, 59. Vorstellung, (Abonnement B.)

Zum ersten Male: „Der Schierling“ Lustspiel in 2 Aufzügen von Emilie Augier.

Mit Bewilligung des Verfassers für die deutsche Bühne bearbeitet von A. Filger.

Hierauf zum ersten Male: „Siches Gold wird klar im Feuer“. Ein Sprichwort von Emanuel Geibel.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

tger.

6 Uhr

70 per Platz
10 "
0 "
0 "

Bahnen und

M. *)
Schwetzingen
Minuten un)

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die in Bahnhöfe Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bille, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, 13. Januar 1886, mit aufgehobenem Abonnement (Vorstellung mit ermäßigten Preisen):
Zur Feier der 100. Räuber-Aufführung auf der Mannheimer Bühne: „Prolog“, hierauf: „Die Räuber“,
Trauerspiel in 7 Handlungen von Friedrich Schiller.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Musik-Zettel“ werden nach angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Zeitung), bei den Verkäufern in der Stadt und den Notaren der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlage bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Verlegerlohn über die Postgebühren kommt. Anzeigen, Inserate und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Musik-Zettel die ständige Unterweisung von Musikanten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefehlt waren.

Undine,

Oper von Albert Lortzing, 1845 den 26. April zur erstmaligen Aufführung in Hamburg gebracht, fand an der hiesigen Bühne vom 29. August 1850 bis zum 19. Oktober 1855 dreihundsebenzig Darstellungen.

Der den Componisten des „Wassenschmied“, des „Wildschütz“, von „Gaar und Zimmermann“, „Die beiden Schützen“ und vieler anderer vorzüglicher Opern in seinem vollen Werthe zu schätzen weiß, der muß sich von Herzen darüber freuen, daß ihm Ehre angethan wird. Was Benedig auf dem Gebiete des Lustspiels, das war Lortzing auf dem der komischen Oper: der Tonkünstler nach dem Herzen des deutschen Volkes, voll Gemüth und Heiterkeit, geübt und künstlerisch ernst, ohne Prunk und Falsch. Niemals suchte er durch frivolste Reizmittel, und pilante Effekte zu wirken, ließ aber seinem gefunden Humor die Fägel locker und erheiterte Alle im Grunde des Herzens.

Ein originellen Kalender für Musikfreunde versendet die rühmlich bekannte Rotendruck-Offizin von Oscar Brandstetter in Leipzig an ihre Geschäftsfreunde. Auf einem goldig glänzenden Untergrunde sieht man zuerst nur die bekannten verschlungenen Schnörkel eines gewaltigen Violinschlüssels. Dem Zuge dieser bezeichnenden Arabeske folgend, sind die 12 Monate des Jahres kalendermäßig eingefügt, und zwar ist auf jeden Tag des Jahres statt der üblichen Kalenderheiligen ein musikalischer Heiliger je an seinem Geburts- oder Sterbetage aufgeführt. Dabei läßt der Musikhistoriker seinen Klio-Griffel über Gerechte und Ungerechte, über alte, neue und allerneueste Componisten und Virtuosen walten.

„Ein Gastspiel“ ist der Titel eines kleinen einactigen Komödianten-Lustspiels, das Herr Dr. Alfred Friedmann soeben hat erscheinen lassen. Eine kleine und an sich etwas dürftige Theater-Anekdote ist hier zu einer amüsanten Gauserie verwendet.

Im Londoner „Gaiety-Theater“ soll demnächst eine aus vierundvierzig Personen bestehende indische Schauspieler-Gesellschaft auftreten. Dieselbe wird eine Scene aus der „Lady of Lyons“ in englischer Sprache und dann das vieractige Schauspiel „Das Schwert des Salomo“ hindostanisch aufführen. Es wird auch die Aufführung von Kalidasa's „Sakuntala“ geplant.

Eine originelle Weihnachts-Ueberraschung hat ein Autor der Direction des Berliner „Residenz-Theaters“ bereitet. Ein Stephansjünger brachte ein wohlverpacktes „eingeschriebenes“ Paket aus Halle, adressirt an den General-Intendanten des „Residenz-Theaters“, zu Berlin; aus der sorgsamten Emballage entwickelte sich ein Manuscript: „Lazarus von Bethanien“, ein christliches Trauerspiel in sechs Aufzügen. Personen: Die sämtlichen Haupt- und Nebenpersonen der vier Evangelien in ungezählten Schaaeren. Die Figuren reden Prosa und singen Couplets, eine Maria z. B. beginnt ein Lied mit den Worten: In Golgatha — Trala — Trala u. s. w. Man sieht, daß es immer noch

Autoren giebt, welche etwas „Neues“ erfinden. „Lazarus von Bethanien“ mit coupletsingenden Evangelisten im „Residenz-Theater“ — das wäre eine außerst interessante Premiere!

Das neue Volksstück „Heimg'funden“ von Anzengruber ist in Baden bei Wien mit glänzendem Erfolge gegeben worden. Der echte Gemüthton, den Anzengruber da anschlägt, fand ein kräftiges Echo bei dem Publikum, welches sich dem Zauber voll und ganz gefangen gab, den dieses, eine Apologie der Mutterliebe bildende Stück ausströmt.

Johal schreibt ein neues Operetten-Libretto für Johann Strauß.

„Denise“ von Dumas geht im Wiener Burgtheater in Scene.

„Alfred“ nennt G. v. Rojer seinen vieractigen Schwank, den er für's Wallner-Theater schreibt.

Man berichtet aus Budapest: Der Neujahrstag hat für die hiesige Kunstwelt ein interessantes Ereigniß gebracht: Baron Podmanichy, General-Intendant der Oper und des National-Theaters, erklärte bei dem heutigen Empfange, daß er von seinem Amte zurücktrete. Gleichzeitig wird das Gerücht colportirt, daß Baron Podmanichy heirathen werde. Der wirkliche Grund des Rücktritts dürfte indeß in der jüngsten Debatte der Budget-Commission zu suchen sein, in welcher die Thatfache, daß jede Vorstellung der Oper dem Lande an 4000 Gulden koste, zu lebhafter Kritik Anlaß gab. Baron Podmanichy dürfte daraus den Grund für seinen Rücktritt abgeleitet haben.

Aus Paris wird geschrieben: Im „Châtelet-Theater“ hat ein neues militärisches Schauspiel „La Guerre“ von Erdmann-Chatrion lebhaft Zustimmung gefunden. — Ferrer und Bocage haben ein neues dreiactiges Lustspiel „Le conseil judiciaire“ für das „Gymnase-Theater“ geschrieben. — Das „Eden-Theater“ wird ein neues Ballet „Viviano“ von Bondinet, Musik von Rossenet, zur Aufführung bringen. — Sardou hat nach seinem Schauspieler „Patrie“ einen Opern-Text geschrieben, zu dem Faladiche die Musik componirt. Das Werk wird in der Pariser Großen Oper aufgeführt werden.

Das gegenwärtige Theaterjahr scheint sich zu einem unerfreulichen gestalten zu wollen. Hier in Berlin sind nicht gerade alle Theater-Unternehmungen auf Rosen gebedet. Daß der Director des Stadttheaters in Bochum gerade am Weihnachtsfeste seine Mitglieder brodblos zurückließ, ist bekannt. Aus Augsburg kommt die Nachricht, daß der tüchtige und bestens renomirte Bühnenleiter Große sich in einer äußerst schwierigen Lage befindet, alle seine Anstrengungen und Opfer sind gegenüber der Theilnahmslosigkeit des Publikums vergeblich. Der Director von Ulm, Herr Liller erklärt in einer öffentlichen Kundmachung, er bedaure, seine dreijährigen Verpflichtungen in Folge der Theilnahmslosigkeit der Bewohner nicht aufrecht erhalten zu können. Nach über das Graz er Theater ist ganz plötzlich eine Krifis hereingebrochen, indem Director Bertalan in einem Besuch an den Landes-Ausschuß um Entbindung von seinen vertragsmäßigen Verpflichtungen nachsucht, da er den Anforderungen des Publikums unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr genügen könne. Recht betäubende Zustände! (A. B. G.)

Im Verlage von J. Neuenhauer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt von

Dr. th. Hormann Sovin,

Für die Redaktion verantwortlich: B. D e r r in Mannheim.

Echt
Kölnisches Wasser
von Johann Bapt. Farina & Comp.
Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

schreitet g
hen gewo
gennt sie
täglich an
fand man
vollen He
hegt seit
sich für
wohn, su
da will i
sie sich z
will in
wendet u
Lectüre u
wahrt, d
daß der
erfüllt w
statternde
Stednadi
lich zu e
als treul
sünftigen
Liebe ni

Si
daß der
rath's-At
werden
Fenster
worüber
karrt d.
welcher

daß mo
vornehm
und wil
Liebe ei

E
Freudlo
deutet
Bürger
ihre St

2
sich na
Freund
sich ent
alten